



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Nicolai Selnecceri Christliche vnnd notwendige
verantwortung auff der Flaccianer Lesterung/ so sie auff
seine vnd etliche andere vnschuldige Personen in jhren
verdechtigen Actis des Colloquij zu ...**

Selnecker, Nikolaus

Gedruckt zu Leipzig, 1570

VD16 S 5498

Prophecey D. Doctoris Lutheri von den falschen Flaccianischen Lehrern/
die nach seinem tod kommen würden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36901

Propheeten D. Doctoris Lutheri von den falschen
Stacciamischen Lehrern / die nach seinem
tod kommen würden.

Ich mag nicht vnterlassen / weil diese Noete
sich viel vnd gern mit D. Luthers / seligen / Na-
men / Schrifften vnd reden zu schmücken pflege /
Ich mus erzelen / das er Anno 1537. da er auff
dem Bundstag zu Schmalkalden / auff den tod
Franc̃t lage / vnter andern gered hat. Denn als
die zeit M. Veit Dieterich / Prediger zu S. Se-
balds Kirchen zu Nürnberg / vnd Herr Fridri-
ch Mecum / Pfarherr zu Gotha / vnd ich / für
dem Bett stunden / darinnen er Franc̃t lage / vnd
mit gar betrübtem schwermütigem hertzen viel
reden dauon hatten / wie vbel vnd erbermlich es
(wie wir besorgeten) in der Kirchen des H. Er-
Christi ergehen würde / wenn ihn vnser H. Er-
gott von diesem leben hinweg nemen würde. Da
sagte er: Ey lieben Herrn / darüber dürfft jr euch
so gar hoch nicht bekümmern / es seind / Gott lob /
viel Leute da fürhanden / die gelehrter sind / denn
ich bin / die werden / ob Gott wil / vnserm H. Er-
ren Christo nichts vergeben werden. Darauff
Magister Veit antwort: Ach mein lieber Herr
Doctor / ich hab grosse sorge / das eben dieselben
Leute / die sich vermessen / vnd düncken lassen / sie
seien gelehrter / denn jr seid / die werden den aller
größesten schaden thun. Denn sie können vnd
werden niemand hören / Es sey gleich D. Phil-
lippus / D. Pommer / D. Creutziger / oder wer es
wölle / sondern werden mit iren Köpffen wollen
hindurch dringen / das es entweder gehen oder
brechen

brechen mus / es gerate gleich oder verderbe. So
siehet vnd erferet man / wie bald vnd leichtlich
solche vermessene vnd thumküne Leute einen
grossen beyfal vnd anhang bekommen / nicht al-
lein bey dem gemeinen / groben vnd vnuerstendi-
gen Pöfel / sonderis auch an der Fürsten vnd
Herrn Höfen. Wenn sie denn den anhang ha-
ben / hilfft weder predigen noch schreiben / halte
es auch dafür / sie werden sich an ewre eigene
Schriften / wo inen dieselbigem zu irem fürner-
men nicht dienen / nichts Feren werden.

Darauff sagte D. Luther / seliger / weiter /
Ja das ist war / für denselbigem Schwermern
habt jr euch am meisten fürzusehen / Der Bapst
wird euch / ob Gott wil / nichts thun / denn er ist
durch Gottes hilffe schon hingerichtet / das er
nicht viel wird schaden können / wenn man allein
die Lehre mit fleis treiben wird / denn die ist / die
in gestürzt hat / die wird in auch nicht wider auff-
kommen lassen / wo man sie in Kirchen vnd
Schulen nur fleißig treibet. Aber das werden
die tollen Köpffe nicht thun / denn sie schemen
sich / das sie solch gemein ding mit andern lehren
sollen / können auch nicht / so wird es der Pöfel
auch leichtlich vberdrüssig zu hören / Drumb
werden sie gedenccken / wie sie nach meinem Tod /
an dem todten Bapst allein / mit schelten vnd
lestern mügen zu Rittern werden / Gleich wie et-
wa viel der Griechen an dem todten Hector von
Troia / auch alle zu Rittern werden wolten / die
in doch / da er noch am leben vnd auff dem Bei-
nen war / nicht durfften vnter augen kommen.
Was ich vnd andere bis daher gethan haben /
L das

Das wird bey solchen Leuten alles nichts sein/
Sie aber werdens allein thun wollen / das weis
ich sehr wol / vnd hab es nun lengst wol gemerckt/
vnd erfahren / Aber fürwar / sie werden nichts da
mit ausrichten / denn das sie die Leute mit irem
schelten vnd lessern / von der lehre des Euangelij
nur abführen / das sie verlieren / vnd selbs nicht
wissen / wie sie drum kommen / Ja / diese werdens
sein / die dem Euangelio vnd der Kirchen den
größesten schaden thun werden / viel / viel größer/
denn der Papsst mit allem seinem Bannen vnd
fluchen / je gethan hat / oder noch thun köndte.
Hachastenus.

Ich wil nun auffhören / weiter von diesen
dingen jezund zu reden / bin auch willens / mit
Gottes hülff / mich in ferner gegenck / man wolle
denn meine Lehr / Gewissen / vnd Ehr / angreif
fen / nicht ein zulassen. Aber das man aber sehe/
das ich diese Schrifft gedrungen vnd gezwun
ger / in meiner schweren vnd langwirigen krank
heit zu rettung meines gewissens vnuermeidlich
habe stellen müssen / so haben die gewesene / wie sie
sich nennen / Fürstliche Sechsische Collocutor in
dem jezigen Buch / welches die Acta des gehalten
nen Colloquij zu Altenburg in sich begreifen sol/
mich / mein Lehr / vnd gewissen / der massen an
gegriffen / das ein Christlich vnschuldig Herz
darzu nimmermehr stillschweigen kan. Denn es
heißt / wie Petrus sagt / Niemand vnter euch lete
de als ein Mörder / oder Dieb / oder Vbelcher
ter / oder der in ein frembd Ampt greiffet / etc.
Wiewol mein stete Regel vnd gewisser Trost ist/
das Paulus sagt / Unser rbum ist das / nemlich
das

das zeugnis vnser gewissens / vnd mein Gebet
mit dem lieben David also lauter / Ach das die
stolzen müssen zu schanden werden / die mich mit
lügen nider drücken. Vertritt du deinen Knecht /
vnd tröste ihn / das mir die stolzen nicht gewalt
thun / Erlöse mich von der Menschen freuel / Ich
bin gering vnd veracht / ich vergesse aber nicht
deines befehls. Meiner Verfolger vnd Wider-
sacher ist viel / Ich weiche aber nicht von deinem
zeugnissen. Ich bin wie ein verirrer vnd verlorn
Schaff. Suche deinen Knecht / denn ich vergesse
deiner Gebot nicht.

Von den zu Jehna ansgegangenen Acten
des Colloquij zu Altenburg.

Was die Acta / so newlich ansgegangen / vnd
zum teil zu Jehna / zum teil zu Eisleben / durch
etlicher zusammen geraspelten Buchhändler / ver-
lag sollen gedruckt sein / (wiewol auch ein ander
vnd gefehrlicher bericht nu mehr erschollen ist)
an jnen selbs belange / wil ich dauon jezund nicht
urteilen / sintemal andere Theologi / auch wol die
Herrn selbs / werden gnugsam dauon zu handeln
haben. Gott verleih seine gnad dazu / vnd wende
ab alles vngewitter. Doch ist das war / das man
im Sprichwort sagt / Feindes Mund redet ohn
grund. Item / das zu Nürnberg auff dem Raths-
haus stehet :

Eines Mannes red / ist ein halbe red /

Man sol die teil verhören bed.

Das mus ich aber sagen / das beide der an-
fang der Acten, nemlich die Vorred / vnd das

L ij ende